



**ARTEN  
FIBEL**  
Band 10

Unsere  
**SEGLER**



# Mauersegler

Da sind sie wieder! „Srieh srieh srieh“  
tönt's durch die Lüfte schrill wie nie.  
Nun kann mein Auge sie auch seh'n,  
die schnellen Flieger: wunderschön!

So viele Monate war's stumm,  
jetzt flitzen sie ums Haus herum  
und tun mit lauten Rufen kund:  
Wir sind zurück, jetzt geht's hier rund.  
Und schon stürmen sie himmelwärts –  
mir wird dabei ganz warm um's Herz.  
Ich freu' mich riesig wie jedes Jahr:  
die MAUERSEGLER sind endlich da!

© Marlen Witte

# Liebe Vogelfreude,

es ist jedes Jahr ein von Vogelfreunden sehnlich erwartetes Ereignis, wenn die Mauersegler ab Ende April zu uns zurückkehren und uns hoch am Himmel oder in den Straßenschluchten eindrucksvoll ihre Flugkünste zeigen!

Doch woran können wir diese eleganten Segler im Flug erkennen? Wo rasten und schlafen sie? Und wieso sind die Flugkünstler unseretwegen in großer Gefahr? Antworten zu diesen und weiteren Fragen finden Sie in unserer neuen Artenfibel, die wir exklusiv für engagierte Förderer und Freunde wie Sie liebevoll gestaltet haben.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen spannende Unterhaltung und würde mich sehr freuen, wenn Sie unseren gefährdeten Seglerfreunden unter die Flügel greifen. Wie auch Sie einem Segler in Not helfen können, erfahren Sie auf der letzten Seite.

Mit dankbarem Gruß

Ihre



Marlen Witte

stellvertretende Vorstandsvorsitzende

# Die Familie der Segler

1

## Segler erkennen

2

### Mauersegler



3

### Alpensegler



4

## Vogelzug

5

## Lufträume zum Überleben

6

## Segler als "Mitbewohner" unserer Gebäude

7

## Luftakrobaten in Gefahr

8

## Arteutschutzgebäude

9

## Hilfmaßnahmen

10

## Mauerseglerklinik

11



# Die Familie der Segler

Könnten sie im Flug auch noch brüten, würden sie wohl ihr ganzes Leben lang keinen Fuß auf den Boden setzen: Keine andere Vogelfamilie ist so perfekt an das Leben in der Luft angepasst wie die Segler. Sie ernähren sich von Fluginsekten, nach denen sie im schnellen Flug schnappen.

Unsere Mauersegler sind selbst nachts in der Luft. In einer Art Halbschlaf schlagen sie nur hin und wieder mit den Flügeln, um ihre Flughöhe in bis zu 2.000 Metern zu halten.

Segler sind elegante und sehr wendige Flugakrobaten, die im horizontalen Flug Geschwindigkeiten von über 150 km/h erreichen.

Verschiedene Segler-Arten leben mit Ausnahme der Polarkreise fast überall auf der Welt. Mit der Klimaerwärmung weitet der Alpensegler seinen ursprünglichen Lebensraum in den Alpenregionen zunehmend entlang des Rheintals aus und ist inzwischen bis nach Freiburg vorgedrungen.



Mauersegler

Rauchschwalbe

Mehlschwalbe

# Segler erkennen

2

Segler werden häufig mit Schwalben verwechselt – die aber bevorzugen als Lebensraum eher ländliche Regionen und Siedlungsbereiche. Tatsächlich sind Segler nicht mit den Schwalben verwandt, sondern gehören zur selben Vogel-Ordnung wie Kolibris.

So können Sie Segler und Schwalben im Flug unterscheiden:

- Die schrillen, lauten „srieh-srieh“-Schreie der Segler unterscheiden sich deutlich vom eher unauffälligen „Schwätzen“ der Schwalben.
- Die sichelförmigen Flügel der Segler sind deutlich länger und weniger breit als die der Schwalben.
- Der gegabelte Bürzel (Schwanz) der Segler ist kürzer als der Schwalben-Bürzel.
- Beim Segler wechseln sich im Flug schnelle, tiefe Flügelschläge und längere Gleitphasen ab. Der Flug der Schwalben wirkt flattriger und tänzelnd, zudem schlagen sie die Flügel etwas nach hinten.



# Mauersegler

3

**WISS. NAME:** *Apus apus*

**RUMPFLÄNGE:** etwa 17 cm

**SPANNWEITE:** 40 bis 44 cm

**GEWICHT:** etwa 40 Gramm

**FARBE:** ruß- bis bräunlich-schwarz,  
grauweißer Kehlfleck

**BRUTZEIT:** Mai bis Juli

**NAHRUNG:** Fluginsekten, Spinnen

**ÜBERWINTERUNG:** Mittel- bis Südafrika

Wenn der Mauersegler im späten Frühjahr aus dem äquatorialen oder sogar südlichen Afrika zurückkehrt, hört man sein schrilles „srieh srieh“ über unseren Städten meist lange, bevor man ihn in Trupps von mehreren Seglern am Himmel entdeckt. Seit Jahrhunderten nistet er in Mitteleuropa in Nischen an Gebäuden, die für ihn Ersatzfelsen sind. Sein wissenschaftlicher Name *Apus apus* leitet sich vom griechischen Wort für fußlos ab und weist auf die kurzen, kaum sichtbaren krallenbewehrten Füße der Mauersegler hin.



# Alpensegler

**WISS. NAME:** *Tachymarptis melba*

**RUMPFLÄNGE:** 20 bis 23 cm

**SPANNWEITE:** 51 bis 58 cm

**GEWICHT:** 76 bis 125 Gramm

**FARBE:** reinweiße Unterseite und Kehle,  
beige oder graubraune Oberseite

**BRUTZEIT:** Mai bis Juli

**NAHRUNG:** Fluginsekten, Spinnen

**ÜBERWINTERUNG:** Tropisches Afrika  
(nicht exakt bekannt)

Der Alpensegler ist der bei weitem größte Segler Eurasiens und die einzige Art mit einer deutlich sichtbaren weißen Unterseite. Er nistet meist gesellig in Kolonien, die er wie der Mauersegler an und in unseren Gebäuden gründet, aber auch in Felsspalten, Nischen und sogar in Felsgrotten. Außer in den Alpen hat er auch Brutgebiete in Südeuropa, im Nahen und Mittleren Osten sowie im südöstlichen Afrika.



# Vogelzug

Die Mauersegler treten ihren langen Flug in den Süden in Trupps an. Schon ab Anfang August verlassen uns unverpaarte Altsegler und Jungvögel, dann folgen verpaarte Seglermännchen und zuletzt deren Brutpartnerinnen. Der Abflug-Zeitpunkt wird u. a. von der Tageslänge bestimmt und beginnt etwa, wenn die helle Tageszeit weniger als 17 Stunden dauert. Da Segler immer in der Luft sind, brauchen sie ständig fliegende Nahrung, die sie in den längeren, kälteren Nächten nicht mehr finden. Immer mehr Mauersegler nutzen die mittlere Vogelzugroute von Mitteleuropa durch die Alpen entlang dem italienischen Stiefel, weiter über Sizilien an die nordafrikanische Küste und durch die Westsahara bis in die Südhälfte Afrikas.

Mauersegler verbringen nur jeweils drei Monate in ihren Brut- und Überwinterungsgebieten. Sie sind folglich bis zu sechs Monate im Jahr auf ihren Vogelzugrouten unterwegs. Da ist es für sie überlebenswichtig, dass sie unterwegs Regionen mit einem reichhaltigen Nahrungsangebot an Fluginsekten vorfinden.



# Lufträume zum Überleben

Mauersegler sind zunehmend gefährdet. In ihren mitteleuropäischen Brutgebieten vernichten die von der industriellen Landwirtschaft flächenhaft eingesetzten Pestizide Abermilliarden Fluginsekten ... und damit die Nahrungsgrundlage von Mauer- und Alpenseglern. Auch auf ihren Vogelzugrouten werden die fluginsektenreichen Feuchtgebiete landwirtschaftlich immer intensiver genutzt.

Daher investieren wir von der Stiftung Pro Artenvielfalt die uns anvertrauten Spenden gezielt in den Flächenkauf in Feuchtgebieten. So schaffen wir in der „Pantani Region“ an der Südostküste Siziliens mit der Renaturierung der Süßwasserlagunen Pantano Cuba und Pantano Longarini auch für Mauersegler ein gesichertes Nahrungsparadies mit Fluginsekten in Hülle und Fülle. Allein am 29.03.2017 konnten wir über unserem Zugvogelschutzgebiet „Pantani Region“ innerhalb von nur drei Stunden über 1.400 insektenjagende Mauersegler zählen, die gerade den Flug von Nordafrika über das Mittelmeer hinter sich hatten!



# Segler als „Mitbewohner“ unserer Gebäude

Segler verbringen fast ihr ganzes Leben in der Luft. Nur zur Brutzeit haben sie Bodenkontakt in ihren Nisthöhlen und Brutnischen. Die finden Mauer- und teils auch Alpensegler in Mitteleuropa in mehrgeschossigen Steinbauten wie Kirchtürmen, älteren Wohnhäusern und Industriegebäuden, die geeignete Nischen und Einschlupflöcher in Wänden und unter den Dächern bieten. Mit ihren kräftigen Krallen halten Segler sich mühelos an senkrechten Wänden fest, um nach Einschlüpfen zu suchen.

Mauersegler brüten in geselligen Kolonien. Brutpaare bauen gemeinsam an dem ringförmigen Speichel-Nest, das mit in der Luft erhaschten Federn und Hälmchen angereichert wird. Das Gelege besteht meist aus ein bis zwei Eiern. Drei bis vier Wochen wechseln sich die Seglereltern beim Ausbrüten ab. Jungsegler verbringen nach dem Schlüpfen 6 bis 8 Wochen in der Nisthöhle, ehe sie zum Erstflug den Sprung in die Tiefe wagen. Erst im zweiten Lebensjahr werden sie für ihre erste Brut wieder festen Boden unter den Füßen haben.



# Luftakrobaten in Gefahr

Tierische Kulturfolger wie die Segler sind enormem Veränderungsdruck ausgesetzt: So schnell, wie wir ihre Lebensumwelt manipulieren, können sie sich unmöglich anpassen. Denn Evolution ist keine Frage von Jahren, sondern von Jahrtausenden.

Segler waren einst Felsenbrüter, die im Laufe der Jahrhunderte von Menschen geschaffene hohe Gebäude erschlossen, um dort erfolgreich zu brüten und ihre Jungen großzuziehen. Rascher technischer Wandel, veränderte gesetzliche Bauanforderungen und häufige Umbauten dulden keine Nischen und Einschlupflöcher unterm Dach. Das macht nicht nur Segler heimat- und nistplatzlos.

Unzählige Segler verletzen sich jedes Jahr lebensgefährlich beim Aufprall auf spiegelnde Fensterscheiben, hohe Antennen und dünne Leitungen – allzu oft wegen ihrer typisch hohen Fluggeschwindigkeit.

Die zur Schädlingsbekämpfung eingesetzten Chemikalien der Agrarindustrie vernichten flächenhaft die Insektenwelt. So schrumpft das lebensnotwendige Nahrungsangebot für insektenfressende Vogelarten, meist Zugvögel, dramatisch.



# Artenschutzgebäude

Mit jedem modernisierten Gebäude verschwinden wertvolle Nistplätze für die Segler. Zunehmend sind sie daher dringend darauf angewiesen, dass wir ihnen Ersatzgebäude und -nistplätze schaffen.

Mit unseren inzwischen schon 28 Artenschutzgebäuden in mehreren Bundesländern haben wir nicht nur den Abriss stillgelegter Trafotürme, Pumpenhäuser und Industriegebäude verhindert, sondern Mauerseglern, Schwalben, Sperlingen, aber auch Schleiereule, Turmfalke und Fledermaus Überlebensinseln geschaffen, in denen diese dauerhaft und ungestört nisten, brüten und ihre Jungen großziehen können. Eine informative Wandgestaltung bringt Betrachtern nahe, welche vielfältigen Tierarten jeweils in dem Gebäude leben.

Von Kindergärten und Schulen über Heimatvereine bis zu lokalen Medien wollen wir mit unseren Schutzgebäuden möglichst breite Teile der Bevölkerung für den Artenschutz sensibilisieren und dazu inspirieren, konkret etwas für den Arten- schutz zu tun: durch Nistkästen am eigenen Haus, der eigenen Schule, dem eigenen Firmengebäude.



# Hilfsmauabuhuen

In Ballungsräumen, in denen die Gebäudesanierung schon weit fortgeschritten ist, bieten spezielle Nistkästen für Mauersegler wertvollen Ersatz. In Neubauten können ebenfalls Spezialnistkästen hoch unter dem Dach in die Wände eingebaut werden. Seglerkasten-Hersteller:

[www.naturschutzbedarf-strobel.de](http://www.naturschutzbedarf-strobel.de) und

[www.schwegler-natur.de](http://www.schwegler-natur.de)

Das gefährlichste Flughindernis für Segler und viele andere Vögel sind verspiegelte oder hochpolierte Glasscheiben, denn die sind im Flug kaum zu sehen. Inzwischen gibt es für Menschen unsichtbare transparente Scheiben-Aufkleber (Hersteller: [www.drkolbe.de](http://www.drkolbe.de)), die von vielen Vogelarten durch reflektierendes UV-Licht wahrgenommen werden können.

Legen Sie verletzte Segler vorsichtig in eine ausgestopferte Schachtel und bringen Sie sie zu einem Tierarzt, einer Wildtier- bzw. Mauerseglerstation oder unserer Mauerseglerklinik (s. nächste Seite). Weitere fachkundige Hinweise bietet die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Mauersegler ([www.mauersegler.com](http://www.mauersegler.com)).



# Mauerseglerklinik

Seit 1994 versorgt die Tierärztin Dr. med. vet. Christiane Haupt verletzte Mauer- und Alpensegler tiermedizinisch und entlässt sie wieder in die Lüfte.

Was vor über 20 Jahren als „Mobile Vogelhilfe“ begann, hat sich inzwischen zu Deutschlands einziger Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main gemausert. Hier kümmern sich Dr. Haupt und ihr ehrenamtliches Helferteam in manchen Jahren um mehr als 800 verletzte, verwaiste oder halb verhungerte Mauersegler. Die auf Mauersegler spezialisierte Klinik ist über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt – immer öfter werden sogar gefiederte Patienten aus den Nachbarländern nach Frankfurt gebracht. Mit geballtem Fachwissen, liebevoller Pflege und umfangreichem Flugtraining konnten bisher mehr als 11.000 Segler gerettet und wieder in die Freiheit entlassen werden.

Diese uneigennützige und deutschlandweit einzigartige Vogelrettungsarbeit ist nur dank großherziger Unterstützung vieler Vogelfreunde möglich. Die Stiftung Pro Artenvielfalt fördert die Mauerseglerklinik von Dr. Haupt schon seit 10 Jahren.

 **Stiftung Pro Artenvielfalt®**  
Foundation Pro Biodiversity®

Meisenstraße 65 · D-33607 Bielefeld  
Telefon: 0521 2997-883, Fax: 0521 2997-885

**Spendenkonto: Postbank Hannover**  
**IBAN DE47 2501 0030 0905 9063 07, BIC PBNKDEFF**

**[www.stiftung-pro-artenvielfalt.org](http://www.stiftung-pro-artenvielfalt.org)**